

No: 51.  
No: 1031.

# Bericht

über

die Wasserhaltung bei dem Bergebauende  
Junge-Hohe-Pirke Berg:

Gefertiget im Quartal Reminiscere 1807.

von  
Carl August Schaliq.



17.6934/1

4°

1

# Bericht

über  
die Wasserhaltung bei dem Berggebäude Junge  
Hohe Pirke Fgr:

## I.<sup>ster</sup> Abschnitt

Einleitung

### I.<sup>ster</sup> Capitel

Einige allgemeine sowohl äussere als innere Verhältnisse  
des Berggebäudes Junge Hohe Pirke.

Lage des Berggebäudes  
im allgemeinen.

S. 1.)

Das Berggebäude Junge Hohe  
Pirke Fgr. liegt in den Freybergern  
Gangweide und dazu sehr hohe  
Türme, gegenläufig N. Wunde von  
den Thürl Freyberg in Mittag in  
dem sogenannten Klüppelthale,

wohlgehe sich zuehentlich in den Fühlung  
man Mittag in Mitternacht her  
einzieht.

In Hinsicht seiner gegenwärtigen  
Erhaltung gehört es zu den vor-  
züglichsten Gruben unserer Provinz,  
indem, da es nicht nur, große  
Geschichte führender Gang enthält,  
sondern auch auf 4. Styr.  
Rübwerke mit 1 Styr. qualitat  
vertheilt kann.

Aeusere Gebirgsbeschaffen-  
heit des Grubengebäudes in  
Bezug auf Wasserzugmenge.

S. 2.)

Man sehe in der Konzenzschneide  
ausgegeben, so liegt dieses Gebäu-  
de in der Mühlbachthale, und die  
Rübstrümpfungsbänne des Ganges nicht  
den Gangen Höhe hin zu bündel,  
besteht sich ebenfalls ganz in der

2  
selben, so wie dieselbe auch noch über,  
dies Ding aus, gleich beim Gult,  
grüße beispieligen Ding unfehllich  
den sogenannten Gultausplätzen durch  
geht. Dies diese so eben ange-  
gebenen wie läßt sich schon nicht  
beträchtlichen Anstreichungen stellen,  
zu, da die so sagte Bodre die  
Münzbach viel dazu beitragen können.  
Im Gegentheil ist dies die Ursache,  
ges die Fall, und man findet hier  
den Satz vollkommen bestätigt  
das die jüngeren Grubenbauern,  
welche nicht jüngere Gruben sein  
Jünger Gese die die nicht in allen,  
mindesten nicht so unbeständig sind,  
als solche, deren Gese nicht gerade  
vollständigen Gruben betreiben kann,  
da, da bei diesen genügend  
aus der Gese züchtenden Gese  
ausfließen.

## II.<sup>tes</sup> Capitel

Beschreibung derjenigen Gänge des Grubengebäudes so  
auf die Wasserzugaenge Einfluss haben.

Beschreibung des Jung Hohe  
Pirchner Stehenden Ganges.

S. 3.

Der Jung Juse Sirkner Wasser  
in Gang springt Munde 2,0, fällt  
86 Grad gegen Abzug, und hat bei  
seiner Mächtigkeit von 6 Zoll bis  
14 Lu: zur Durchdringung

Steinglanz,

Diamantstein,

Stahlglanz,

Kupferstein,

Spinnas Glaube,

Polsteinstein,

Quarz und

Erzspalt.

Indem diese steinlichen Erz und  
Gangarten nicht drab, nicht nur,

gesprochen, theils kristallisiert vor,  
kommen.

Dieser Gang ist gewöhnlich der  
einzige, weil durch seine bei ge-  
dachtem Grubenbauende verflücht  
werden, insofern dasselbe nun  
mehrere später durchsetzt wird.  
Die vorzüglichsten Gänge sind  
der Tobias, und der Feindling Ofluch,  
weil spät Gang, welche sich jedoch  
Kiensteinen verflüchtend gezeugt  
haben, und über 7. bis 8. Zoll  
mächtige Substanz besitzen.

In Rücksicht der Ausbreitung  
gehört der Gang Gese Lintzen  
Niederer Gang Kiensteinen zu den  
nen, welche den Gruben viel Nutzen  
sind zufließen, indem dasselbe  
werden zerklüftet, weil dazwischen  
ist, sondern fließt immer mit den  
Verbreitung verwechseln, und  
sich als ein großer Körper zeigt,

in dem zum zürlichen Kien  
Quarz und Spatspathen dieser  
vorhanden, welche die jedoch  
zum Kien fließt auf die  
Zurückführung der Dämpfe haben.  
Die vorerwähnten Spats  
und auch andere, welche gar nicht  
beachtet sind, aber gehören zu  
den, welche die Grube der Dämpfe  
zurückzuführen, indem dieselben, wie  
oben bemerkt, bloß Kien  
zu Bestandtheilen haben, und  
in ihrem Mase das Abwegsdampfen  
dünkel sehr zu klärt ist, das  
hat es denn kommt, daß man  
auch an die Punkte der Säure,  
den Zustand der Dämpfe hat,  
wo dieselben übersteigen, welche  
sich auch fast von Grängen,  
die zu Grängen sich gleich  
bleibt, wo man dieselben über  
steigen hat.



4

III.<sup>tes</sup> Capitel.  
Grubenbau.

Angabe des Ganges auf wel-  
chen die vorzüglichsten Braue  
verführt werden.

S. 4.)

Die Jung Jäger Lintum Hofen,  
der Gang ist vorjetzt der einzige,  
welcher die Braue verführt werden,  
indem alle übrige sich noch in  
kürzlich gezeig haben. Auf  
dieselben besücht sich die Jung,  
hieselbe im Rüst und Trüb,  
steht mehler auf dieselben  
abgesücht ist.

Zwar ist man schon auf die  
Tobias, Fründig Glückhügel, ab  
auch auf mehre andere Spat,  
gegen mit Gruben auf die  
zu Gezeig, die mehre Lutz,  
der Spatzgegnen, dieselben zu

doch ein bündig geständere,  
sondern jedesmal zum Vortheil  
der Früchte durch ihren Vertrieb  
Wasser anzusetzen.

Verbreitung in die Länge  
und Tiefe.

S. 5.)

Die größte Fälligkeit der Säure  
auf der Höhe der Linsen Höhe,  
die findet gegen Mittag auf  
der 3<sup>ten</sup>, und gegen Mittag auf  
der 4<sup>ten</sup> Höhe steht.

Das 3<sup>te</sup> Höhenstück  
unvollständig ist vom Rumpf, und Erri,  
besteht aus 132 Erri in Mittag,  
nach, und das 4<sup>te</sup>, 133 Erri gegen  
Mittag ins Feld gebracht,  
so daß dieser Gang demnach auf  
265 Erri in die Länge untersteht ist.

Die größte Verbreitung in die  
Tiefe findet im Rumpf, und Erri,

5  
beschriebene Stadt, welche, wie schon  
bemerket, nicht den Jung Joseph Lieb,  
sondern abgegraben ist.

Wen der Gangbau bis 2 L. u.  
den die 7. <sup>te</sup> Erzgangströcke beträgt  
diese Verbreitung nach Süden bis  
zu 177 L. oder 57 Fathen, nach  
Süden bis zu 170 Fathen.

Die übrigen Gänge sind wie schon  
bemerket, nicht mehr richtig,  
und man hat nicht einen von den  
selben Eisen ausgeht, sondern ist  
jedemmal ein Eisenwerk, so  
zu gebildet.

Von den Stellen womit der  
Gebäude geteert ist.

S. C.

Das in der stehende Gebäude  
gebäude ist mit 2. Wollen ungenü-  
gig, die Gänge und die tieferen  
Stufen sollen gelöst, woran aber

gegenwärtig nur den letzten der  
Gebäude wieder gebracht.  
Festsetzen der gesamten Mollen  
bringt in Kunst und Dreißigkeit  
3/4 Schute flucht oder 1 1/2 Er:  
sigen Mülle in. In Abend  
mit Mitternacht auf den Jung  
Gehz Sirkun Pfunden vom Lob,  
auf den Gut her, und ist vom Kunst,  
und Dreißigkeit mit noch 165 Er:  
in Mittag oder. Vom Kunst,  
und Dreißigkeit und ist derselbe,  
be 101 Er: in Mitternacht bis  
Jung Gehz Sirkun Gut stange,  
bracht, auf nachher in dem in  
Abend bis Abend Pfunden ge,  
Sirkun ist.

Der 2te und wichtigste der  
Sirkun Sirkun Mollen bringt in  
Kunst, und Dreißigkeit 1/2 Schute,  
von flucht oder 4 Er: 2 Stellen:  
sigen Mülle in. In Abend

auf dem Erzeugnisse der Krone  
 sind die zu untersuchen. Die  
 Arbeit ist in das Gebäude, ist  
 sodann nicht die zu sein, die  
 von anderen in Mittel der das  
 Gebäude gebildet, und ist so,  
 dann auch die Bildung dieser  
 Arbeit ist nicht zu sein.

Dieser Stelle ist ein Teil in  
 der vorstehenden angegeben, die  
 welche vorjetzt die Gebäude in,  
 die und alle Nutzen gewährt.  
 In der durchgängig in der  
 tragebare Seite, und in der  
 die zu sein, so die die  
 Fall nicht ganz ist, sind die die,  
 so in der gewährt, und in  
 dieser fortgeführt.

Spezielle Bestimmung der  
 Preise unter den Stellen.

S. 7.)  
 Alle die einzelnen Gebäude

hier zu beschreiben, würde zu weit,  
läßtlich und den Zweck dieser Art,  
die nicht augenscheinlich sind, daher  
ich bloß die Probe, Gängigkeit,  
die, und das mehr oder weniger  
ausgebauten Feld mit dem Feig  
Lage Fichten Waldern angucken soll.

Die vorgeschriebene Probe be-  
steht aus fünf Stellen unter der  
ersten Hauptstelle, indem die  
über denselben beständig alle  
zu Grunde gegangen sind.

In Hinsicht der Größe der  
Probe untereinander, so muß  
ich bemerken, daß diese fünf  
nicht alle gleich bleiben, sondern  
von der gewöhnlichen Größe  
oder 20 bis zuweilen abweichend.

Sie sind folgende:

1.) Die 1<sup>te</sup> Gängeprobe besteht  
aus fünf in 20 bis 25 Stellen unter  
der Stelle, ist gegen Mitternacht

7  
28. gegen Mittag über 30 Lr:  
vom Rumpf und Erbschaft  
erläßt; woran das Ort in  
Mitternacht noch jetzt mit 2.  
Mann Belagerung im Austrick  
steht.

2.) Die halb 2. <sup>te</sup> Gezügsstrecke  
ist nur gegen Mittag erläßt,  
und zwar 16 Lr.; und liegt  $9\frac{3}{8}$  Lr.  
unter der 1. <sup>ten</sup> Gezügsstrecke.

3.) Die 2. <sup>te</sup> Gezügsstrecke ist  
gegen Mitternacht 135 Lr.; ge-  
gen Mittag über, wo sich der  
Gang bei 10 Lr. festnehmung vom  
Rumpf und Erbschaft in nach  
von einem zuthilf, auf  
die Jagraden Höhe 43. auf  
die Eingraden 48. und auf die  
von in Mittag. Morgens abge-  
graden 3 Lr. erläßt. Ihre  
Dohle liegt  $21\frac{3}{8}$  Lr. unter der  
1. <sup>ten</sup> Gezügsstrecke.

4.) Ein halb 3.<sup>te</sup> Erzergstrichen  
welche 118 Lr. unter der 2.<sup>ten</sup> gelagert  
ist, hat man bloß 38 Lr. in  
Mittag verläuft.

5.) Ein 3.<sup>te</sup> Erzergstrichen ist  
in fünfzig seiner fünfzig Lr.  
der wichtigsten, denn sie ist  
aus 114 Lr. gegen Mittag  
und 116 Lr. gegen Mittag ver-  
läuft, was sich der Gang nicht,  
der in 2. Uhr unterteilt, was  
son man aus der einen, außer,  
ließ die Eingraben 16 Lr. aus der  
Jugenden aber 17 Lr. ausgraben,  
wie gut. Substantielles ist  
auch noch jetzt durch A. Mann  
Erlaubung weiter fortgebracht.  
Ihre Röhre unter der 2.<sup>ten</sup> Erz-  
ergstrichen beträgt 108 Lr.

6.) Ein halb 4.<sup>te</sup> Erzergstrichen,  
welche 10 Lr. unter der 3.<sup>ten</sup> liegt,  
ist bloß in Mittag verläuft,



8  
und die Aufschüttung vom Rüst  
und Zwickelfucht beträgt 110 Er.  
Das Ort ist jetzt mit 4. Mann  
besetzt.

7.) Die 4.<sup>te</sup> Grzungsstrecke liegt  
19 Er. über der 3.<sup>ten</sup> und ihre  
Aufschüttung in Mitternacht be-  
trägt 60 Er. gegen Mittag, aber  
so das Ort mit 3. Mann be-  
setzt ist, 128 Er.

8.) Die halb 5.<sup>te</sup> Grzungsstrecke  
liegt 9 Er. über der 4.<sup>ten</sup> und  
ist in Mittag 57 Er. anläßt.

9.) Die 5.<sup>te</sup> Grzungsstrecke ist ge-  
gen Mitternacht 105 Er. anläßt,  
und das Ort ist mit 4. Mann  
besetzt, gegen Mittag aber 93 Er.  
so das Ort ebenfalls in Mitter-  
nacht steht, und die Beset-  
zung 6. Mann stark ist. Die  
3. Strecke liegt 18 1/2 Er. über  
der 4.<sup>ten</sup> Grzungsstrecke.

2.

10.) Die  $6^{\text{te}}$  Gzrüggsprobe ist  
gegen Mitternacht 104 Gr., ge-  
gen Mittag über 48 Gr. ru-  
läuft, wovon das Ost in Mit-  
tag mit C. Mauer belegt ist.  
Die bestindet sich 18  $\frac{3}{8}$  Gr. ru-  
ber der  $5^{\text{ten}}$ .

11.) Die  $7^{\text{te}}$  Gzrüggsprobe ist  
über 6 Gr. in Mitternacht ru-  
läuft, und in 18 Gr. ruht ru-  
ber der  $6^{\text{ten}}$  ausgelegt.

Da die Libellen wurde sich  
nur vorzüglich die jüngere befrü-  
hen, welche gegenwärtig be-  
trüben werden, und die über-  
legen wir kurz ausführen.

Nächstlich müß die halb  $3^{\text{te}}$  Gzrüggs-  
probe ist von Küst, und Lurbe,  
steht über 10 Gr. in Mittag all-  
sowohl in der Sonne als in der  
Schatten.

Es auch ist die  $3^{\text{te}}$  Gzrüggsprobe

gegen Mitternacht muß der Schloß,  
und gegen Mittag in der Festsche  
sonst als Pöhlle ganz abgebaut.

Insam ist die halb 5<sup>te</sup> Fezzung,  
sowohl ganz in abgebauten Salz,  
zu vorgerichtet.

Do auch muß der 5<sup>te</sup> Fezzung,  
sowohl, wo nach beiden Daltgegen,  
den sich Fezzung bestimmet.

Wißten dieses stündt man noch  
mehr kleiner Thronstübchen, welche  
aber zu überdrückt sind, daß  
ich sie hier anzusehen, nicht sein  
wählig wüßte.

Zu den jetzt in Fezzung der  
anderen Säulen gehört der Thronstü,  
den muß der 4<sup>te</sup>, der auf der  
5<sup>ten</sup>, und endlich 1 Fußst über  
den 6<sup>ten</sup> Fezzungsrechte.

Insam bestimmet sich in Thron-  
wählglühen fezzung von Fezzung  
und Einbrechtung muß der 5<sup>ten</sup>.

Grünungsstrecke, und zinget sich mit  
45 Lr: Länge bis 4<sup>te</sup> Grünungsstrecke,  
die hierin. Die Belagerung besteht  
gut gegenwärtig aus 23 Mann.  
Die 2<sup>te</sup> stündt man in 30 Lr: mit  
täglichem Fußströmung vom Rumpf,  
und Erbsensticht nicht der 4<sup>ten</sup>,  
Grünungsstrecke. Dieser ist 57 Lr:  
lang, und zinget bis 4<sup>te</sup> Grünungs-  
strecke hinan.

Darunter ist derselbe mit 22 Mann  
besetzt.

Die 3<sup>te</sup> Hauptkubau südlich, be-  
stündt sich in 50 Lr: Fußströmung  
vom Rumpf, und Erbsensticht in  
Mitte auf der 6<sup>ten</sup> Grünungs-  
strecke, ist 12 Lr: lang, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fuß  
hoch, und mit 23 Mann besetzt.

Krüper dieser hat man auch  
noch 1. Hauptkubau, die aber  
falls Hauptkubau sind, von  
sich der west in 14 Lr: Fußströmung,

nung vom Kunst, und Erbschaft  
 gegen Mitternacht auf den 3.<sup>ten</sup>  
 Geringerstock bestanden, dieser  
 ist 10 Lu: lang und 3 Fuß hoch  
 hoch.

Die zweite ist auf den 6.<sup>ten</sup>  
 Geringerstock in 10 Lu: hoch,  
 nung vom Kunst, und Erbschaft  
 in Mitternacht angelegt, seine  
 Länge ist wie die der vorigen,  
 10 Lu: und die Höhe 3 Fuß hoch.

Die Zahl der Schichten ist etwa  
 so beträchtlich wie die Zahl der  
 Abbaue, und sie hier ebenfalls  
 alle anzuführen, würde schwer,  
 wegen der Grob dieser Klätter  
 aufzuführen, daher ist nur die  
 vorzüglichsten derselben ange-  
 ben worden.

Gerade geförd der Kunst, und  
 Erbschaft, welcher bis 2 Lu: un-  
 ter die 7.<sup>ten</sup> Geringerstock wieder,

gehört, und weiß den Tüngen Goze  
virtuosa Studenten, so wie alle die  
Folgernden, abgeprüften ist.

In 15<sup>ter</sup> mittelmäßlicher Fußstapen,  
nung von Kunst, und Erbschaft  
gehört den Vraganten. Schacht von den  
1<sup>ten</sup>, bis weiß die 2<sup>te</sup> Prüfungsprobe,  
zu wieder.

Von den 2<sup>ten</sup> bis weiß die  
3<sup>te</sup> Prüfungsprobe gehört in 3<sup>ter</sup>  
Fußstapen gegen Miltrenacht  
von Kunst, und Erbschaft den  
Enthal, Kunst, und in 12<sup>ter</sup> den  
Tüfstenbüsch, Kunst wieder.

Von Kunst, und Erbschaft  
15<sup>ter</sup> in Miltrenacht bestanden  
sich den Miltrenacht, nachher  
von den 4<sup>ten</sup> bis weiß die 5<sup>te</sup>  
Prüfungsprobe wieder gehört. In  
13<sup>ter</sup> Fußstapen gegen Miltren  
aber den Miltrenacht.

Sudlich ist nach den Digen. Kunst,

11

Dieser besteht sich in 14 St. mit  
besonderer Aufmerksamkeit vom Kunst-  
und Erbschaft, und geht von der  
4. <sup>ten</sup> auf die 5. <sup>ten</sup> Gänge, welche sind.  
Alle diese so abgebauten  
Stücker außer dem Kunst, und  
Erbschaft sind in abgebauten  
und verarbeiteten Stücken  
lassen.

Verschreibung des Kunst-  
schachtes in Hinsicht sei-  
ner Verhältnisse zu den  
übrigen Grubenbauen.

S. 8.)

Der Kunst und Erbschaft ist,  
wie schon oben gedacht, auf dem  
Jüng. Hofe Lichtenberg abgebaut  
dem Gang auf dem die stückli-  
chen Stücke geschrieben, und die  
Stücker abgebaut sind, abgebaut.  
In Hinsicht seiner Anlage gehen

die übrigen Grubenbauern; kann man  
wirklich von ihm sagen, daß der  
selbe ganz so angelegt ist, wie es  
die Regeln der Bergbaukunst  
verlangen; denn es besteht sich  
nicht allein im Mittel der Bau-  
würdigen Felses, sondern die  
Mauern gehen auch alle aus  
ihm aus, daher das ganze Gr-  
bäude in Verbindung mit demsel-  
ben steht, und eben auch alle  
auf den Mauern ruhenden  
Wasser nach ihrem Geualt  
fließt, von wo aus sie alsdann  
durch das Rüstgerüst bis an  
Tag gehoben werden. Diefen  
denn kommt noch hinzu, daß der  
selbe das einzige Hauptstück  
bei der Grube ist, daher man  
hier weitere Wasserführung ab-  
sicht hat, und so angelegt ist, daß im  
Mittel der Grubenlinie der Ueberfluß  
sich befindet.



# II<sup>ter</sup> Abschnitt

## Eigentliche Beschreibung der Hebung der Grubenwasser.

### I<sup>stes</sup> Capitel

#### Von den Grubenwassern und deren Hebung überhaupt.

Zugange an zu hebenden Grubenwassern.

S. 9.)

A. Markt der stählernen Hebungszugänge.

Die Hebung der Grubenwasser ganz genau anzugeben, ist die des 14 zölligen Hallsatzes nicht die Hülle anzugeben, die ich nicht im Grunde, indem der Satz bei der C. Füllen die das Hebung in der Hülle macht, jedoch nicht um die Hülle vollständig.

Wenn man den 14 zölligen Hallsatz

ein Satz oder ganz voll gießt,  
 so werden in 1. Minute G. 77. 314. 36  
 = 19, 23. oder bei jedem <sup>1728</sup> Gübe  
 19, 23 = 3, 205 Kubik Fuß nach  
 der Erzeugung gegeben, da dieß  
 aber aus dem Klüßgewaltigen  
 statt fließt, bei der gewöhnli-  
 chen Grubenwasser aber der  
 Satz nur erst beim 3. <sup>ten</sup> Gübe voll  
 gießt, als in einer Minute zwei  
 volle, die übrigen zwei aber nur  
 halb so viel, 1/4 der ganzen Menge,  
 die Wasserwerke bei einer Gü-  
 be gießt, so kann man die schmel-  
 zen Wasser, die pro Minute aus  
 der Hölle ausgegossen werden, sch-  
 melzen zu 9, bis Kubik Fuß aussetzen.

P. Die sich das Klüßwasser der Gru-  
 benwasser und das Windwasser,  
 wältigen in Aufschwung der Zeit verhält.

S. 10.)

Die schmelzen der Grubenwasser

ist die Granggebäude Feige sehr  
 stark nicht so leicht ausgesetzt,  
 denn wenn ja Wastkammer  
 vorfallen sollte, so müßte erst  
 die kleinere Grube abgehoben,  
 indem doch immer nicht dieselbe vor-  
 züglich mit gefahren werden muß,  
 da sie schon nicht der reichlichsten  
 Granggebäude mit ist, und es der  
 sehr stark Feige nachteilig waren,  
 wenn die schon beträchtliche Mann-  
 schaft von 158 Mann steigen sollte,  
 damit eine kleinere Grube, so viel  
 leicht aus dem Mann ausfahren muß,  
 sein gehalten.

Indoch hat auch sie bei allzu  
 großer Wastkammer die sehr  
 viel gefahrt, daß sie hat abgehoben,  
 und die Granggebäude sehr stark,  
 Glück sehr gut werden müßten.  
 Die Grubenarbeiter nicht gefahren  
 vorzüglich aus dem nicht, wenn

vielleicht Neben und Geziüg von,  
gefallen sind, von denselben zu,  
wählen 4. bis 8. Stunden stehen  
müß. Ist dies der Fall, und  
die ganze Nacht stehen dem  
Lichter zu, so gehen dieselben  
in 8. Stunden abzusuchen bei  
einer Nachtlänge von  $2\frac{1}{8}$  Lo. und  
eine Dose von  $\frac{1}{2}$  Lo.  $\frac{1}{2}$  Fuß  
müß. Müß das Geziüg jedoch  
noch länger still stehen, und die  
Nacht weiter sich in der Frühe  
erheben und, so gehen sie in  
8. Stunden nur höchstens 4. bis 6. Lo.  
aus. Eine Dose auszuwählen,  
zu dem braucht man in diesem  
Fall 8. Stunden zu stellen, im letzten  
Fall aber gewöhnlich man  
in derselben Zeit nur höchstens  
1. bis 2. Lo. aus.

Da das Licht dieser Frühe  
sonst nicht belegt ist, so von,

84  
müßigt das stauende Ausfließen  
der Dämpfe doch nicht allzuehr,  
für Nachtheil, indem es bei Vei-  
ren vorzüglich beleydeten Läu der  
Arbeit in solcher versünderlich  
ist.

C.) Beschreibung der Dämpfe  
zugänge.

S. 11.)

Bei den so ausführlichen Bes-  
chreibung der Grubenbau die  
so Gebäude, sowohl in die  
Länge als Breite ist demnach die  
Quantität der Grubenmauer  
bei weitem nicht so beträcht-  
lich, als man in Vergleich mit  
anderen Gruben gewöhnlich Dampfe  
zumal, wenn man das Substrat  
mit in Fortführung zieht, und es,  
für sich die doch so stark, daß  
das Geringe sie eben noch zu

Gultra im Thale ist.

Die Wälderzüge sind die  
mittelmäßigsten Säure sind die  
Gänge sehr gering, und nur  
aus der 2<sup>ten</sup> Erzgangstrecke aus  
stärksten, indem sie dieselbe  
in einem 2. Zoll weiten Spalten  
1. Zoll hoch stehen, und abwechselnd  
eine halbe reichliche Länge haben,  
sich ausbreiten. Aus der übrige  
den mittelmäßigsten Gänge,  
sprechen sind sie fast von ganz  
keine Länge, und ein Beispiel  
ist, daß der Stelle gegen mit  
benutzt sehr gut zur Wälderzufu  
lung vorgerichtet sind weiß.

Von den oben mittelmäßigsten  
Erzgangstrecken bis auf die 4<sup>te</sup>  
indem sind die Züge oben  
stark nur sehr gering, desto  
stärker sind sie auf der 5<sup>ten</sup>  
und 6<sup>ten</sup> Erzgangstrecken, wo die

5  
selben weiß der 5. und 6.  
Grüßstrich in einem Zoll sein,  
der fünfte unter Zoll fünfzig,  
und sechsflügel in ein Lüftige Maß,  
weil dieser andern.

Alles der 5. sind für jüdische  
Angelegenheit mit der 6. am besten,  
da, die dieselbe lauten für  
auch die sehr langen Namen der  
für von der fünf 5. bis nicht  
die 5. Grüßstrich in der fünf  
zusammen, und werden auch  
speziell durch die Frau Hof,  
Sirtura, Hebräer der Viehbauer  
zugelassen.

Der Gang über erfüllt die Arbeit,  
ist nicht und die sehr man, 10. 11.  
wischen Münzbachthale von Tage  
werden, nicht und die vielen ge,  
zu Mittag, vorliegenden in der  
von Grubebauern, alter, und be,  
sowohl der Tausend Gebäude.

Grünungen sind die Grünungen auf  
der O. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Grünungsstraße, in dem  
von der W. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf der S. <sup>1</sup>/<sub>2</sub>,  
durch Freyung, Grünung und  
Köfnerzukunft zu führen sehr  
beachtet ist.

Hobersäupt findet man auf  
dieser Grünung die richtige Lage,  
wäreische Regel, die Grünungsstraße  
auf der Höhe in diesem Lande  
halten zu lassen, sehr gut befolgt,  
indem man auf die Grünung,  
Lage dieser Grünung sehr bei  
diesem Gebäude sehr bald be-  
sprachen, indem das jetzige Kunst-  
grünung eine größere Lust zu se-  
hen auf die Hand sein würde.  
Dieser Sonsthalt ist, ob das  
auch zu schreiben, daß man ge-  
rade in diesem Lande Kunst-  
sehr so wenig W. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> hat, daß  
die Gollige Substanz oft man



110  
bim 4. <sup>ten</sup> oder 5. <sup>ten</sup> Gube voll  
grißt.

## II. <sup>tes</sup> Capitel.

### Wasserhaltung überhaupt.

#### Wasserhaltung für jetzt.

S. 12.

Alle diese, drey die vorher bei  
schweben Wasserzugänge sich  
in der Grube gesammelte Wasser  
sind worden durch 1. künstlichen  
gehalten, dessen oberflächigen  
Teil über Tage in einem mit  
den Pfeifen des Ganges fängt,  
und die Wasser von diesem  
führt in künstlichen, auf dem  
2. unter der 1. Grube,  
die bis auf den Hellen steht.

Die künstlichen Wasser  
dieses künstlichen und der  
allgemeinen Wasserzugänge

genommen, nämlich aus dem Jose  
Sichtbar Kunstgraben, betrieben  
von dem aus dem Jünger S. Josef  
und Hofmeister bei dem B.  
Wassers für Jünger Pfürmser,  
Erzherz, Gflück und Jung Gimm,  
Lisch Herr, und stellen dann längs  
dem verflüchten Gefänge des  
Münzbeschalters dem Jünger Jose  
Sichtbar Kunstgraben zu.  
Dieser abgemessene Graben  
ist bei dem raiben in Mittag  
unterhalb Straßendort liegen,  
dem Gültentier gespaßt, längs  
dem verflüchten Gefänge des oßl,  
genommenen Gulb 630 Dr. in Mit,  
braucht fortgeführt, und es  
nicht in Grenzpunkt des am  
verflüchten Gefänge liegenden oßl  
und Radstübentau sein fud  
schafft. Hier nun können auf  
die Flüßflugsmaße für Küß

43  
steht und Generalstabschef Albert  
hau hinzu, so die auf gleich die  
410. fllm lauge und die leitende  
ihre Leitung nicht. Diese aber,  
Leitung hat nur vollständige  
Gesänge zum 94 fllm von östlich  
sich aber 120 fllm lauge von,  
so in diesen die Duster in  
ihre dazum gehörten Gruben,  
in letzteren aber in Spandau,  
den bis zu die Röhre geblieben  
sind.

Die Duster sind durch einen  
196 fllm lauge ganz vollkommen  
Dusterleitung mit einem  
in Verbindung gesetzt, und auf  
diese Weise die Duster zum  
vollständigen auf die östlichen Gas  
hänge hinüber geleitet.

Die Duster sind nun werden  
die Duster, zum geordneten sein,  
die soll, in L. G. geblieben, woran

der kleinen gegen Abend auf der  
Rehrand, der größeren aber gegen  
Mitternacht auf der Rüstwand  
geflüht sind. In dem Fall  
aber, daß nicht geschrieben wird,  
so schlägt man natürlich über,  
wie auf der Rüstwand.

### Kurze Geschichte der Was- serhaltung.

S. 13.

Über die ganz älteren Gerüste  
der Wasserhaltung bei dem in  
Todesgraben Grubenbau  
habe ich ganz keine Daten erhalten,  
die können.

Vor dem Jahre 1785. geschah die  
Wasserhaltung zwar mittelst  
eines Rüstzugens des Bau W.  
H. Josef und aber gleich über  
den Hollar hing. Die Gerüste  
gründete hierzu bekam es nur

mittelbar aus dem Josephinischen  
 Künstschatze in einem Briefe,  
 dem Schlüsseltag von 1785.  
 rassist, welche jedoch nicht wie  
 der gewöhnlich vorkommende  
 sondern sogleich nicht den  
 sein Künstlerstelle abliefern.  
 Diese gerade zugeben die  
 unauflösbare Meisterstück für  
 diese Werke auch sehr, daß ich  
 wegen dieser etwas unvollständigen  
 erhaltenen Dingen denselben oft  
 von anderen Gebirgen genommen,  
 und das Gebäude zum Absetzen  
 gewollt. Daher die auch, wie  
 wohl die Schönheit des  
 hohen Berges nach dem schon längst  
 unbekannt war, das Gebäude die  
 zum Jahr 1785. sehr können in  
 von der mittelalterlichen Zeit  
 abzusetzen konnte, indem es  
 abzusetzen und die Künstler in

• inubegreift betriebl. u. wirtsch.  
Bauwerke.

So viel ich weiß, sind die  
Anlagen für die Bergbauwerke  
des H. Erzgebirges, die  
für das Gebirge der wichtigeren  
Stellen, die Klüfte,  
gründlicher für die Klüfte und für  
die Klüfte, die Klüfte,  
dann die Berg, die die Klüfte,  
beide die die Klüfte, die Klüfte,  
Klüfte, die Klüfte, die Klüfte,  
so möglich zum Betrieb zu  
über den zu betriebl. u. wirtsch.  
Anlagen, die Klüfte, die Klüfte,  
Klüfte, die Klüfte, die Klüfte.

Im Jahre 1788. verfiel man  
den auch vollständig zur Klüfte,  
die Klüfte, die Klüfte, die Klüfte,  
alle die Klüfte, die Klüfte,  
Klüfte, die Klüfte, die Klüfte,  
Klüfte, die Klüfte, die Klüfte.

der Dampfkessel. Zu dieser Zeit  
 war es dem noch so das Gebäu,  
 da bis auf die Malle reichte,  
 indem das alte Gefüge unter die,  
 der Zeit, so unendlich geworden  
 war, daß eine Reparatur mit  
 ihr vorzunehmen zu kostspielig  
 und bei vorgedachten Plan un-  
 nöthig gewesen wäre.

## Künftiger Zustand der Wasserhaltung.

S. 14.)

Da wir schon im Vorherge-  
 henden bemerkt das jetzige  
 Kesselfuge schon hinlänglich  
 belastet ist, und doch bei weitem  
 von der Bestimmung des Gebäudes  
 die Dampfkesselfuge unter der  
 Erde, und daher die Last größer  
 wird, so hat man schon nicht  
 einen Plan gedacht, den jetzigen

Gezähg durch Lobung sich Nür  
zu zu Gulte zu können, und ihn  
dadurch feilichung zu verhalten.  
Duselbe soll gleich hinter das  
jetzige zu liegen können, und den  
Abzug von ihm als Abzug  
für das Nür bewirkt werden  
Das neue Tod soll natürlich sein,  
sollt abseitsflüchtig werden, daser ab  
um die das jetzige Todes hin,  
sich zu liegen kann.

Gezähg ihm ist nicht alle die  
Erziehung seiner neuen Todstüb  
wichtig, sondern der Nür und  
Dreibestheit weiß auch bis 3.  
Gezähgsworte man verhalten mag  
ab die Erziehung geben soll, an  
biden Nür zugetrieben werden.

Erman müssen zwei Gezähg  
worte von Kunstflucht aus sich  
Liegen zu geben, und dann für  
die Nür Gorge stellt werden.



Endlich ist hinzu noch nöthig die  
 Anlegung einer Abzugbrücke in  
 dem die Dampfer das Wasser in  
 die Mühlbasse geleitet man,  
 man mußte, da sie, wie schon  
 oft bemerkt, noch kein Ritzloch  
 und Gummelstich hat zum Ablassen  
 Regen bewahrt werden.

Daß die Anfertigung dieses  
 Plans sehr notwendig ist, habe  
 ich in der Vorlesung schon  
 andermalen gesagt, daher man  
 ihn zu demselben noch in dieser  
 Lage verfertigen wird.

III.<sup>tes</sup> Capitel.

Ausführliche Beschreibung des Kunstzeuges und  
 seiner Theile.

Maschinenräume.

S. 15.)

Raestube.

Daß das Gänge in einem Stüben

Das Stübchen unter dem Saft die  
Quart und Ruppungswölbe gestrichelt  
sein ist. Die hat 24 Ellen Länge  
3 Ellen 12 Zoll Breite und 12 1/2 Fuß Höhe.

Das an jeder Seite des Stübchens  
bestimmte Maßwerk ist 6 Ellen  
weit, 3 Ellen hoch und besteht aus  
zwei vollen Bögen.

Die Längen und Breiten Maße die  
das Stübchen hat sind mit einem 1/2  
starken Eisenmaßwerk ausge-  
messen, und diese so wie die Saft-  
beine innerhalb angebracht. Die  
beine die Saft des Stübchens fließt  
von beiden kurzen Seiten aus  
sind Mittel zu, indem die Abzüge,  
welche im Mittel des mittleren  
langen Maßes des Stübchens an-  
gebracht ist.

S. 16.)

Kunst- und Treibeschacht.  
Die Kunst- und Treibeschacht ist

müß den Jung Jofe Siebner Hefen,  
den von Ruge wieder bis 2. <sup>1/2</sup> Gs,  
zueßtrecke auf 87° von der au  
aber zueßlich Ruge bis 5. <sup>1/2</sup>  
abgeprüeten.

Von der 4. <sup>1/2</sup> bis 5. <sup>1/2</sup> Gzueg,  
strecke aber müß den Gau,  
ye, sondern im Gaugraden dinstelz  
ben. Von der 5. <sup>1/2</sup> bis 7. <sup>1/2</sup>  
den die 7. <sup>1/2</sup> Gzuegstrecke  
ist zu aber wieder auf der vor,  
stern Voulage müß den Jung  
Jofe Siebner Hefen wieder,  
gebraucht.

Die Länge als Breite dieses  
Schnittes ist vorstehend, der vor  
stern beträgt 2 1/8 bis 2 8/10 Lo: ye,  
wueßlich aber 2 8/10 Lo:, letztere  
die Breite aufsetzt von 3/8 Lo: bis  
5/8 Lo: ab.

Es steht vom Ruge wieder 8 1/2 Lo:  
in Silbermünzung mit über //

springenden Löwen, von da mag  
aber die die die die die die  
ganzen Erde, zu einem  
Weltu abzurufen, wo derselbe  
in den ganzen Welt mit der  
Kreuzigung versehen ist, in  
den die der selbst der selbst bestanden.

In den der der der der der  
ich auch schon mit demselben, daß  
der die die die die die die  
die die die die die die die  
gezeugt geliebt ist.

Die der die die die die die  
in die die die die die die  
alle die die die die die die  
mittelständig sein, daher ist nur  
eine die die die die die die  
gleich aber auch die die die  
die die die die die die die  
die die die die die die die  
die die die die die die die  
die die die die die die die

Es ist der Fall, daß eine

oder mehrere Sätze über den Fall  
 aus von dem ungetriebenen wird,  
 Schrift weise, und die Regeln  
 stellen heraus, so wird nicht als  
 kein den Ausflügen dardunfau  
 seiner Arbeit gefunden, sondern  
 das Vorbeispiel wird auf ganz  
 demselben, welches letztere davon  
 sein bekannt, sondern in der  
 selben erwehnt. Nichts Mangel  
 gut man jedoch durch Abstellen,  
 sollte von einem Künstler  
 zum andern zu besitzigen ge-  
 sucht, und es geht davon von  
 jedem Künstler bis ins klein-  
 ste O. Gull im Quadrat bewir-  
 te Sollen, welche bloß und Sacht  
 kann zusammengefliegen sind,  
 hierin.

I. Stens

## Ausübende Maschiementheile

Beschreibung des Kunst-  
rades.

S. 17.

Art und Größe des Rades.

Die Antriebsmaschine für die  
Kunstzeugung ist ein oberflügeliges  
Rad von 21 Ellen Höhe und 19 Zoll  
Weite im Lichte. Der Kreuz Arm,  
selber ist 12 Zoll hoch und 6 Zoll  
breit.

S. 18.

Schaukelung.

Die Feder hat 100. Schenkeln,  
deren Stärke 1 1/2 Zoll beträgt.  
Die Höhe oder Breite des Heils  
nicht beträgt auch hier ein  
geringulig 1/3 der Kreuzhöhe, nämlich  
4 Zoll.

Die hierbei angewendete Spann-

23  
Schlühmuffade ist die, welche  
unverändert in Freyberg vorge-  
wendet wird; nämlich, daß man  
die ganze Freybergische das Kreuz,  
jed in so viel Theile theilt, als  
das Rad Schüsselchen bestanden soll,  
und von jedem dieser Punkte zieht  
man nach dem Mittelpunkte des  
Rades zu, daß die Kreuz eine  
Linie, legt man die Schüssel-  
scheit diagonal zwischen einem Punkte  
an der äußeren Freybergischen, und  
einem Punkte an der inneren, was  
durch die Vertiefung bestimmt wird.  
Die Schüsselchen aber oben  
dann rechtwinklig auf einander  
zu setzen.

S. 19.)

Radwelle.

Die Radwelle ist von reinem  
Gulz, hat eine Länge von 1 Ellen  
2 Zoll, und eine Stärke von 1 1/2

8 Zoll im Quadrat. Da beide  
Enden ist sie bei 10 Zoll Länge  
hinreichend zubereitet, so darf sie  
an beiden Enden nur noch 2 Zoll  
zum Verfügen sein.

S. 20.

### Krummzylinder.

Die Krummzylinder sind von ganz  
geradem Eisen gefertigt, und  
die Enden derselben sind die  
Zylinder, der Krone, der Zapfen und  
das Ende mit dem Holz. Die  
Krone ist 10 Zoll stark, und  
8 Zoll lang, der Krone 6 Zoll stark,  
10 Zoll breit und 18 Zoll hoch, und  
in letztem Durchmesser sind in  
der ganzen Krone innen gleich  
ist, indem sich hinreichend der  
bestimmt. Der Zapfen hat 10  
Zoll Stärke und 8 Zoll Länge,  
wird jedoch nur mit Holz  
an dem Zapfenlager angebracht.



Das Glühl mit dem Kreuz, und  
 diejenige Heil, welche in der  
 Walle liegt, in selige man  
 will, und überdies auf dem  
 3. runden Stücke die an dem Fuß  
 der Walle angebracht sind, in  
 selige befestigt ist, hat vor,  
 an dem Zugel der Walle  
 und Zugel Stärke, woran man  
 ansetzen muß bis zu einem Fuß,  
 da auch alle angesetzt sind.

S. 21.

Prädicame.

In diese Walle man sind die 8.  
 Hauptwerke angebracht, so das  
 4. und 4. über einander gebracht in  
 Quadrat von 12 Fuß bilden.  
 Ihre Länge ist der Höhe des Turms  
 gleich, nämlich 12 Fuß. Sie sind  
 mit allen Heilen des Turms von  
 einem Fuß gesichert, und in

Mittel 10 Zoll stark und 11 Zoll  
breit auf beiden Seiten zu ab-  
geriffen, so daß ihre Stärke  
an Krauz nur 7. und ihre Dicke  
an nur 8 Zoll beträgt.

Das Quadrat welches die 4.  
Haupttauer bilden ist jedesmal  
4 Zoll größer als das Quadrat  
der Delle, indem der Zwischen-  
raum durch Pfosten ausgefüllt  
und dadurch das Dach in die  
richtige Lage gebracht wird.  
Zwischen diesen Haupttauern  
sind nun die Dinstelstöcke ein-  
gegraben.

Das Mittel jedes Dinstel-  
stockes läßt man 2. Gulstanen von  
je 12 Zoll Länge auf dem  
Krauz hängen. Ihre Stärke be-  
trägt bei 3 Zoll Länge von Dinstel-  
stock aus 8 Zoll, und ihre Dicke  
an 9 Zoll, von hier an aber nach

ebenfalls geschliffen, so daß die  
 re Seite am Kreuz auf 6 Zoll,  
 und ihre Breite 7 Zoll beträgt.  
 Sie sind mittelst einer Platte von  
 Eisenblech zusammengepresst, sowohl  
 in die Winkelstücke als die  
 Kreuzringe, und durch  
 diese Schrauben auf einer  
 mit dieser Platte verbundenen,  
 so wie alle die 8 Haken, und  
 16. Haken an diesen Platten,  
 so sie übereinander zu liegen  
 kommen, aufeinander nicht  
 gelassen, und durch Schrauben  
 zusammengepresst sind.

S. 22,  
 Scheider.

Die Platte des Rades dieses  
 wie bekannt zur Verbindung  
 und Befestigung der Kränze  
 an das Rad, deren man gewöhnlich

die ausführlich unter dem Aufsatz  
oder besagte Tücher gut, zu  
welchen letzteren Ort das Kriech,  
und nicht die sich in Tadel, setzen,  
die Grubengebäude gefast.

Der Kranz besteht aus dopp-  
yeltigen 3. Zoll starken Eisen,  
von jeder von denselben 5 Ellen  
12 Zoll Länge hat, so daß  
12 solcher Eisen die Kräfte  
in ein Kreuz zu machen, und  
zu jedem Kranz aus dem vorher  
angegebenen Grunde 24. Eisen,  
den notwendig sind.

Dieselben nun sind so ange-  
ordnet, daß jedes,  
mal das Dreifach zwischen Eisen,  
das durch die davor zu lie-  
genden Eisen gedreht wird.

Außer den inneren auch  
einander können sind sie auf  
wacht mit Holznen Nägeln, und

Durch die man einen Arm nach  
den andern gegenüberliegen  
die durchgehenden Gangen,  
gel nach mehr verbunden.

S. 23.)

### Angewelle.

Die Bruststützung des Thor,  
des bei seiner beiden Rippen  
geschichtet durch die Angewelle  
und die in dieser beschriebenen  
Zugstreifen.

Das Angewelle dieses Thor  
besteht aus 4. Wänden Holz, welche  
für die Bruststützung des Thor,  
des sich in der Dellenlose be-  
finden.

Von diesen 4. Wänden Holz liegt  
auf der Seite unter dem Rippen-  
knorpel auf welche man nun  
das Thor setzen kann, das  
unter, auf welcher die Rippen, sie

ist von weißem Holz, 5 Ellen 20.  
Zoll lang, 18 Zoll hoch und oben  
so stark. Oben ist ein  
zweites Stück Holz von gleicher  
Länge, mit einem Joch aus  
15 Zoll Breite und 16 Zoll Höhe,  
so, daß also an den Enden  
zwei die Schraube von solchem  
5 Zoll vorkommt. Über diese  
zwei Schrauben liegt der Spindel-  
ringel, und auf diesem der  
Hauptspindel. Der Spindelringel  
ist 15 Zoll hoch und 13 Zoll breit.  
Die mittlere Schraube ist in der  
Mitte mit einem Zapfen oben  
und unten versehen, wovon der  
untere in einem Pfahle, der sich  
in der ersten Schraube befindet,  
das zu liegen kommt, und der  
obere in einem Pfahle, der  
sich im Spindelringel befindet, ein-  
gesetzt, welches das Ganze von

27

den Dornschindeln übereinander  
hindert. Zu unserer Beschäfti-  
gung des Spänringels rückt auf  
dies, der Zoll tief in die  
Mauer eingelassen haben  
sich, welche ebenfalls einen  
Zapfen hat, der in einen Nuss  
des Spänringels paßt, und der  
durch den Dornschindel des letz-  
ten hindert.

S. 24.)

### Zapfenlager.

In dem Spänringel, wenn es  
das Zapfenlager, welches vom  
ergoßenen Eisen gestützt  
ist, eingelassen. Die Länge  
desselben beträgt 18 Zoll, die  
Höhe der Seite welche den  
Einstieg des Eisen zugestrichen  
ist, 12 Zoll, und die Höhe der  
weiteren Seite 15 Zoll, die Breite  
aber beträgt 13 Zoll.

Die beiden Seiten sind durch  
die Holzstücke verbunden  
Zugeln, welche in den Pfählen,  
die hierzu in den Spinnringel  
fest bestanden, eingestochen sind,  
und durch die Befestigung  
und Verbindung mit denselben,  
ein hergestellt wird.

II. <sup>tens</sup>

Mittheilende und Richtungsverändernde Maschi-  
nentheile.

Von den Kurbstangen, Schacht-  
kreuzen, Schachtgestängen  
und ihrer Verbindung.

S. 25.)

Kurbstangen.

Die gewöhnliche wird durch  
Erzeugung, in welche die rotirende  
Erzeugung der Kräfte überträgt wird,



gesetzt wird, findet man zuerst  
an der Kürbstange.

Diese ist von süßem Holz von  
Kastanien, und besteht aus 4.  
Theilen, als der eigentlichen Kürb-  
stange, den beiden Tröfzeln die  
den Kopf der Kürbstange bilden,  
den, und endlich den sogenannten  
den Hals, Pyxid oder Zugstücker.  
Die Länge der beiden Tröfzeln  
beträgt 5 Ellen 2 Zoll, und muß  
die Kürbstange vollständig bedecken,  
und mit 9 Schrauben nach unten  
festgehalten werden, als mit der  
Kürbstange verbunden.

Dieser muß diese Art zu sein,  
unangesehener Kopf hat eine  
Länge von 5 Ellen 2 Zoll, und eine  
Mäule von 6 Zoll, welche sich  
auch bei der ganzen Länge der  
Kürbstange gleich bleibt.

Die unangesehene Länge derselben

entragt 12 flen 18 Zoll, und ist  
zu Gufe durchgehend 12 Zoll. Dem  
funden das Kupf 1 flen 18 Zoll zu  
recht, befindet sich in der Mitte  
in der Mitte das Gründloch von  
12 flen Länge und 12 Zoll Gufe, von  
dem die Wunde das Kreuzgabel  
aus steht, und hinter denselben  
das Fund oder Metallloch  
mittels seiner Zapfen in die  
Schulze der Kräfte eingesetzt,  
von dem durch diese Einseitigkeit  
erst, die Kurbelstange von dem  
Drehtrieb geführt ist, ja  
auch auch beweglich bleibt. Die  
Beweglichkeit des Metalllochs  
wird von seiner ist, hat große  
Nützen, indem man sich durch  
die mechanische Länge der  
Kurbelstange nach Maßdunst  
verändern kann.  
Von der Lage der Kurbelstange

ge kann ich mir so viel brauen,  
das, das, sie fließt roth brün fof,  
den Gube in die horizontale  
Lage kommt.

S. 26,

### Schachtkreutze.

Die zirkulär horizontale Teil,  
täg der Erzeugung weiß, weil  
man das Rad über Eingrade ge-  
legt hat, in einer brünge fult,  
nicht die Fülle des Rieß,  
schichtes gewöhnlich normaler,  
und diese geschieht durch zwei  
Schichtkreutze, deren Ueberlauf,  
ausgebrückt so weit über Eingrad,  
da von Mittel des Rades ist,  
legt ist, als die zirkuläre  
Länge über Rießende beträgt.

Die hängen in einer fügen  
förmig, die durch die Kurbel,  
ge, die Schichtkreutze und das  
Schichtgerüst geft, so ein

nütz nachtrücklich auf den Fall,  
oben des Ganges.

Es sind ganze Krüden mit 4. Roman  
von der Kunst so wie der  
Lagerung eine Länge von 2 Ellen  
18 Zoll hat, die unvollständige Länge  
zu jedem Raum aber beträgt  
2 Ellen 8 Zoll ungefähr von Mittel  
des Querschnitts bis Mittel des  
Kreises. Die beiden übrigen  
zu jeder Seite haben aber  
eine Länge von 2 Ellen.

Jeder Raum ist 15 Zoll hoch,  
18 Zoll breit und jedes Krüden  
besteht aus 3. Räumen, nämlich  
die der feinsten Erde ist aus  
den Querschnitt gearbeitet, der  
horizontal oben besteht aus  
zwei Räumen die auf den vier  
Seiten ausgeklümpert sind.

Die beiden der horizontalen  
Erde entsprechende Räume sind

den durch 5. rissene Länge zusammen  
vermehrt zu sein.

Zu mehreren Gültbarkeit des  
Kreuzes dienen 4. Holzene Nabe  
zwischen jedem von den 2. Oer-  
ten, und nächst diesen 2. rissenen  
Naben die von Kopf des Kreuzes  
aus bis zum Kopf des Laufs  
auswärts weisen, und das Kreuze  
verhindern das Kreuzes von  
Gängen.

Die 4. Nabe man weisen sie  
von schiefen Winkel, dessen die  
nach dem Kreuzwinkel ein Holz  
sein muß. Das man muß  
wissen Länge des Kreuzes und  
Kastens, so wie die schiefen  
Winkel vom Mittelpunkt des Kre-  
zes bis zu den Kreuzen  
bis Mittelpunkt des Kreuzes  
bis zu dem schiefen Winkel  
angeht auf dem Kreuz Winkel

von 87 Grad. Da nun die  
Daulage des Schufstab ebenfalls  
87 Grad ist, so ergibt sich, daß  
diese Kreuze in Hinsicht des  
Winkels vollkommene Richtigkeit  
beweisen sind.

Diese Kreuze nun sind mit  
ihren beiden zyklindrischen  
von Zupfen in zwei verschiedenen  
Systemen angebracht. Jedes  
solcher Zupfen geht durch die  
Welle durch, und hat 1/4  
Zoll zur Länge und im Mittel  
4 Zoll Stärke. Die System mit  
ihren Welle haben 1 3/4 Zoll Lau-  
ge, bilden einen Kreis von rich-  
tig 4 Zoll im Durchmesser, und  
sind durch 2 Schrauben nicht  
bloß unten, sondern auch  
mit zwei Zupfenlagen, in welche  
die System eingelassen sind,  
und durch welche die Schrauben

gehen, befestigt.

S. 27.

## Kugelleisen.

Die Zapfen des Kupfs und  
Sastamb sind die 14 Zoll lang  
zu und 10 Zoll breite Regel,  
zuletzt 4 Zoll tief eingeleitet,  
und durch 4 Schrauben mit der  
Arm befestigt.

In ihnen nun liegt die Regel  
des Kugelleisens, welche, wenn  
sie nun ist 8 Zoll zum Durchmesser,  
zu hat. Das Eisen aber selbst  
ist 3 Ellen 6 Zoll lang, liegt aber  
zuletzt in den Kugelsauger und  
Dochsauger des Schmelzofens,  
und sind durch 4 Schrauben und  
4 Dügel so wie durch 4 Stübe,  
die möglichst in Eisen befestigt.  
Die Maste des Eisens befestigt  
an der Regel, welche außerhalb

erregt  $3\frac{1}{2}$  Zoll über Gröndel,  
jedoch erregt sich dieselbe bis  
zu 2 Zoll am Ende in der Länge.  
Die Öffnung in der Ebene  
nachlich, in welcher sich das Röh-  
rgelände bewegt ist 21 Zoll lang  
und  $3\frac{3}{4}$  Zoll breit.

(S. 28.)

### Schachtgestänge.

Mittels grober eisener Röh-  
rgelände wird das Schacht-  
stange an der Luft zum an-  
schließen.

Das mittelmäßige Gestänge  
geht nur bis 2 Fußten unter  
die 5. Größere Stange nieder,  
und seine ganze Länge beträgt  
1348 L. oder 411 Ellen 12 Zoll.  
In der mittelmäßigen Länge  
betragt die 1108 L. oder 595 Ellen  
12 Zoll Länge der Schachtstange, in  
der diese bis in das Tiefste



Das Schafted also 2. L. in: unter  
die 7. Gezügsstrecke gehen,  
wie weiß.

Die Lage unter bei 2. Ge-  
zügsstrecke, liegt die Gestänge  
oben zueinander im Mittel der  
Breite des Schafted, unter die,  
für welche trieb man diese  
reguläre Verhältnisse schon  
nicht mehr an, weil es durch  
das mehr schiefe Stellen des  
Küßschichtes verändert sind.

Die schiefe unterstehende Räume  
unter sind, wie leicht einzusehen  
ist sehr ungesund, indem die  
Günderweißluft aus im unteren  
Licht dadurch vermehrt sind.

Man die schiefe Führung in die  
stark schiefe unterstehenden, bei  
dieser man sich Walzen, welche  
über Gänge des Küßschichtes  
ab gelagert sind, und sich h. Falten

unter der 2<sup>ten</sup> Ordnung stehen  
bestehen.

Sie sind von größerer Maß,  
Theil, als die, die ich so eben  
angeführt habe, ist die  
gleiche Länge der einzelnen  
Kaugen, und die Verschieden-  
heit der Schloßer. Von den  
unter die 2<sup>te</sup> Ordnung  
haben sie zwar alle gleiche  
Länge, nämlich 15 Ellen, die  
Länge der 3<sup>ten</sup> Kaugen ist  
mit eingerechnet. Sie sind  
mit 2. Kaugen von 12 Zoll Länge  
einander verbunden, und  
die mit 7. Schrauben und 2.  
Längen zusammengeflochten.  
Ihre Größe ist in gemeiner  
Maße beträgt 6 Zoll, und ihre  
Breite 5 Zoll, daß sich diese  
bis auf 5 und 4 Zoll vermindern,  
ist sehr vortheilhaft, im Ge-

guthheil aber höchst nachtheilig  
 das von der Kräfte may lid nicht  
 steh dieser beträchtlichen Versatz  
 nicht allein die Länge der in  
 zehle Kräfteflaugen, sondern auch  
 die Kluft der selben so sehr  
 verhindern sind, daß man jedes  
 mal bei vorfallenden Kräfte  
 der Kräfteflaugen die Länge der  
 selben abzumessen, und über  
 Tage zu schneiden und vorzuzie-  
 hen gewöhnlich ist. Unter der  
 vorzuziehenden Kräfte trifft  
 man Kräfteflaugen von 12. und 14.  
 Ellen Länge und Kluft von  
 drei 18zölligen, und wieder ander-  
 er von drei 12zölligen Stücken an.  
 Daraus beträchtlichen Nachtheil  
 diese verursacht, brauche ich  
 wohl nicht weiter zu setzen,  
 zumal wenn man bedenkt, daß  
 bei der großen Kräfte und der

zu vermältigenden Lust auf ihrer  
Lustige vorfallen.

Die Günstigen der Kunst  
von Kunst, Gesänge zu  
führen, hat man für jede Kunst,  
von einem Paarmal, welche  
sich man die Gesänge soll,  
da, weiß die Gesänge nicht,  
in dem die Gesänge nicht,  
weil die Gesänge nicht,  
mit ihrer Gesänge nicht sind.

III.<sup>tens</sup>

Ausübende Maschinentheile.

Von den Kunstwerken.

S. 29.

Die für gewöhnliche Sätze  
sind Sätze, die jedes in  
ihren Sätzen sind,  
indem die Gesänge nicht

in regulären Tüpfeln untereinander  
 liegen, jedoch triefelt man  
 jedesmal von einem Gipsstrich  
 zu andern 4. Stücken an, davon zwei  
 zusammenhängend ist jetzt für über-  
 gese, und bloß die einzelnen  
 Tüpfel desselben beschreiben will.  
 Die bekannt, besteset jedes  
 Stück, und 4. Stücke als die  
 Säule und Mastenlöcher, dann  
 oben und unten Satzstück  
 und die Kolbenlöcher.

Selbstes ist von gegossenen Ei-  
 sen gegestigt, und hat eine  
 Höhe von 2 Ellen, wovon jedoch  
 dieses auf jedes Seite 2 Ell  
 hoch reicht in das obere als  
 unten Satzstück eingelaufen,  
 und ungleiches Lichtlicht vor-  
 schloßen sind.

Der Luftausfluß geschieht  
 dadurch, daß man in die Säulen

Gadern stopft, und die Holz-  
beurtheilung geförig vorbild.

Das untere Satzstück ist 1 flen,  
das obere aber 1 flen 4. bis 8.  
Zoll hoch. In dem oberen Satz-  
stück ist der Querschnitt kleiner,  
schmäler, welcher gewöhnlich  
8. bis 9 Zoll Breite und 6. bis  
8 Zoll Höhe hat. Der Querschnitt  
unter dem inneren Dritte ist,  
das Satzstück ist der, der  
Holzbeurtheilung gleich, der untere  
ist hingegen nur 3 Zoll groß,  
indem der Kreuz noch so viel  
Holz befüllt.

Die Säug oder Ausströmer  
bestehen dinstünd aus zwei  
Offnen langen Röhren und dem  
unteren Säugstück oder Stiel  
dieser Säuge sind nach dem  
Schindener Maße der Länge  
dieser Röhren sind alle regel,

maßig von unten angesetzt,  
 indem sie unten zugespitzt  
 und oben etwas ausgetrennt  
 sind, die Fugen aber oben  
 flach zu beiden Druckschlägen  
 mit Gaden angesetzt, und  
 durch 2. bis 3. röhren Röhren,  
 wenn zusammengefügt. Aber  
 so ist die oberste Röhre  
 an das untere Satzstück an-  
 gesetzt.

Das 3te Stück des Saugstabs  
 oder Röhre steht im Dinsten  
 Kessel, und an ihm hat man  
 die Saugöffnung durch 2. Zoll  
 hohe Glasöffnung der selben Röh-  
 renweite der Röhre feststellt.  
 Die Satzstücke röhren auf  
 den sogenannten Satzschlägen,  
 welche unmittelbar mit der  
 Toulage des Röhrens oder Ge-  
 stänges gelagert sind, aber

genab ist aber die ganze Subz  
auch durch Spritzen versch  
spritzt, damit es nicht aus  
und Lage kommt.

Die Lage aber muß die, we  
se die Gefäßlinie hat, gleich  
sein, denn sie muß gerade  
den Fall vermeiden, die große  
Kantzeil sein, daß sie  
und die weise oder weniger  
schiefen Güte statt findet.

Kolben und dessen Lieder-  
ung.

S. 30.)

Die hier angeführten Kolben  
sind Stützkolben, welche von  
hartem Holz gut abgedreht,  
4. bis 5. Zoll hoch sind, und ge  
wöhnlich etwa  $\frac{3}{4}$  Zoll geringere  
Länge als die Kolbenstange  
zu haben.



Nach der Größe des Vorkamms,  
 nach des Kolbens richtet sich auch  
 die Zahl der Lagen in solchen,  
 welche den Dinsten den Vorkam-  
 mern gestattet, und man sieht,  
 daß oft 5. - 8. von 1. bis 2. Zoll  
 Durchmesser in einem Kolben.  
 Jeder Kolben ist mit 2. Ringen  
 beschlagen, wovon der äußere  
 bloß zur größeren Haltbarkeit  
 mit dem Kolben selbst dient,  
 der aber aber verbindet mit  
 diesem noch einen zweiten,  
 nämlich die Befestigung des Vorkam-  
 mers der Hülse ist aus Leder,  
 streifen, welche mit Leder,  
 wahren Kolbendruck zusammen,  
 gewirkt, und mit kleinen Nägeln  
 an dem Kolben fest angebracht  
 sind, gefestigt.

In den Kolben springt in die  
 Kolbenlöcher passen muß, so man

Hält der Stützraum 1. bis 1/2  
zolligen Holz.

Kolben oder Zugstange.

S. 31.)

Die Bewegung des Kolbens in  
der Kolbenrinne muß und wieder  
wird mittelst der Zugstange  
hergestellt.

Die Länge der Zugstange soll  
so sich zum Durchmesser gleich sein,  
denn, wenn sie ist sie profizient,  
denn, wenn man sie von 2 Ellen  
bis 3 Ellen teilt Länge,  
welches aber bloß von der un-  
gleichmäßigen Länge der Kün-  
stler zu verstehen. Die Länge in  
unseren Zugstangen beträgt  
2 1/2 bis 3 Ellen.

Die drei unteren Ende der Zug-  
stange, welche in Kün-  
stler zu verstehen.

hat, ist dieselbe an die Flügel  
 oder Zugsfille mit 3. Schrauben  
 angeschraubt. Die Fille selbst  
 aber wird durch das Loth in der  
 Mitte des Kolbens gesteckt, und  
 unter dem Kolben angeschraubt.  
 An dem andern Ende ist die  
 Zugsstange mittelst eines Kupfer-  
 praisens an das Ende des Krü-  
 chens angeschloßen, und muß die-  
 se Drüse mit dem Krüschtau-  
 ge in Verbindung gesetzt.  
 Die Krüschtauze ist 12, 14. bis  
 16. Zoll lang, der Krüsch aber  
 selbst mittelst 3. Schrauben an  
 die Krüschstange angeschraubt.

Ventile.

S. 32.

Bekanntlich muß jeder Saug-  
 schütz 2. Ventile haben wovon das  
 eine das Nachschöpfen und das andere

Die Klapper genannt wird.

Es sendet beständig sich im  
dem Satzstück, und weiß diese  
Aussprache des Halbtes sich aufzu-  
man, damit das Wundstücken in  
dem Luftverdrängen dann in  
dem Satzstück und des Hal-  
ben für ungehindert möglich  
zu sein. Dief in Gegen-  
theil diese Hindernisse des  
Halbtes werden verschliffen,  
damit das ausschlagende Wundstücken  
nicht wieder zurück gehen kann.

Das 2<sup>te</sup> Wundstücken die Klapper  
beständig sich nicht dem Halben  
selbst, und sein Spiel ist das  
selbstgeschickte von unten,  
dem sobald sich das Wundstücken  
wundstücken diese Hindernisse des  
Halbtes verschliffen, aufrecht  
sich die Klapper nicht dem Hal-  
ben, und so ungehindert aufrecht

fieg das Hockelornatil, so vor  
 schließ die Klapp in Luft  
 ungen in Rollen und seht die  
 Wasser bei dem in die Gase,  
 geht bis zum Ende in die  
 Hockelornatil.

Der Hockel besteht aus einer  
 Eisenplatte, welche etwas größer  
 als die Öffnungen der Sägen  
 ist, auf welche letztere es mit  
 eisernen Nägeln aufgenagelt ist,  
 auf diese Eisenplatte ist über  
 dieselbe eine eiserne Platte auf  
 geschraubt.

Man muß jede vorstehende Sta-  
 paratur mit dem Hockel vor-  
 rasen oder sie auch in  
 setzen zu können, aber die gan-  
 ze Satz einzurufen, hat man  
 die Vorrichtung getroffen, die  
 über den Satz ist ein Spind,  
 hoch von oben durch 8 Zoll in

Gewichte, in diese sind sie schon  
eingesetzt, welcher Teilflüssigkeit ge-  
wöhnlich ist, und fast augen-  
blicklich mercken muß, überdies  
aber für das Grundsprin-  
gen eine Spritze geschützt sind.  
Die Klappen auf den Kolben  
oder das Kolbenventil ist eben,  
stalt von Leder, und an die  
Zugspitze, an die der Kolben  
angeschlossen ist, zugleich mit  
bevestiget.

## Wasser oder Kunst- kessel.

S. 33.)

Die Wasserkessel in welche  
der Satz ausgegossen, und aus  
welchem der über ihn gesetzte  
Kessel ausgegossen, sind von  
verschiedenen Größen, indem

sey dieselbe jederzeit auch  
 den vorhandenen Tauen in  
 Besicht zu nehmen. Ihre Läng-  
 ge ist zuweilen 3 Ellen aber  
 auch nur 1 Ellen, bei andern  
 sind sie 12. bis 14 Zoll, im letz-  
 ten Fall aber 1 Ellen tief.  
 Sie werden und Kosten ge-  
 spartigt und möglichst wech-  
 selbar eingerichtet.

IV. <sup>tens</sup>

Von dem Gange der Maschine und ihrem  
 Effecte.

Menge der Aufschlage-  
 wasser und Wasser-Ein-  
 fall.

S. 34.

Die Menge der Dampfblase,

mußten die ich genau anzugeben  
wird in Hand. Nach  
des H. Freysten Gruben  
im Jahre 1788. angefallene  
Mengen liegen in 30. Mi,  
unter 0498 Kubik Fuß 200  
von dem das sind, also in  
1. Minute 216, 0 Kubik Fuß,  
stetig stetig 2. Teil. 200,  
von, jedoch ist hierbei nicht  
angegeben, ob es bloß die  
jüngere waren, welche nicht  
das Kärstgrub gehen,  
oder ob der Klüppel  
auch für das Kärst mit  
dabei war. (Larymann,  
sein Journal 1790, II. Teil  
Buch Seite 400. - 448.)

Diese Menge der Klüppel  
schlämmen sind aus den  
Spüßstücken durch eine 18.  
Zoll mit der Abzug



auff das Rad, und zwan  
in die 4. <sup>te</sup> Schachtel desfelz  
bee geleitet.

Vertheilung der Sätze  
an die beiden Schachtel-  
stangen.

S. 35.

Die Anordnung der Sätze  
zur Gruppierung ist  
wie möglichst so zu  
geben das Gezielt, die man  
an beiden Stangen ge-  
kraften hat, nicht sich an  
besten durch folgenden Tabell  
zu von Clären stellen laß  
zu.

Grübenbuch im der Hölle bis 7. <sup>ten</sup> Gz. Zugspunkte.	Ziigenlänge			Anzahl der Salze	Vertheilung der Salze an die				Gesamte Salzmenge aus 7 Zug- spunkten	
	L.	Z.	G.		mittelmäßig		mittelmäßig		Z.	G.
					2. Dite der Koldenlöse	2. Dite der Auftrieb	2. Dite der Koldenlöse	2. Dite der Auftrieb		
				Zoll	Zoll	Zoll	Zoll	Z.	G.	
2. von Hölle bis 1. <sup>ten</sup> Gz. Zugspunkte.	21.	4.	—	1. <sup>ten</sup> Salz	?	?	14.	4.		
				2. " "	12.	3.	"	"		
				3. " "	12.	3.	"	"	30.	1/2.
				4. " "	12.	3.	"	"		
5. " "	12.	3.	"	"						
2. von der 1. <sup>ten</sup> bis 2. <sup>ten</sup> Gz. Zugspunkte.	21.	—	7.	6. <sup>ten</sup> Salz	"	"	11.	3.		
				7. " "	11.	3.	"	"		
				8. " "	12.	3.	"	"	36.	11.
				9. " "	"	"	11.	3.		
2. von der 1. <sup>ten</sup> bis 3. <sup>ten</sup> Gz. Zugspunkte.	16.	5.	—	10. <sup>ten</sup> Salz	12.	3.	"	"		
				11. " "	"	"	11.	3.		
				12. " "	12.	3.	"	"	29.	1/4.
				13. " "	"	"	12.	3.		
2. von der 3. <sup>ten</sup> bis 4. <sup>ten</sup> Gz. Zugspunkte.	14.	1.	—	14. <sup>ten</sup> Salz	"	"	12.	3.		
				15. " "	"	"	12.	3.	33.	5/4.
				16. " "	"	"	12.	3.		
				17. " "	12.	3.	"	"		
2. von der 4. <sup>ten</sup> bis 5. <sup>ten</sup> Gz. Zugspunkte.	18.	2.	1.	18. <sup>ten</sup> Salz	"	"	12.	3.		
				19. " "	"	"	12.	3.	31.	11/2.
				20. " "	"	"	12.	3.		
				21. " "	"	"	12.	3.		
2. von der 5. <sup>ten</sup> bis 6. <sup>ten</sup> Gz. Zugspunkte.	18.	3.	9.	22. <sup>ten</sup> Salz	"	10.	10.	3.		
				23. " "	"	10.	10.	3.		
				24. " "	10.	3.	"	"	32.	4/4.
				25. " "	10.	3.	"	"		
2. von der 6. <sup>ten</sup> bis 7. <sup>ten</sup> Gz. Zugspunkte.	17.	3.	—	26. <sup>ten</sup> Salz	8.	2.	"	"		
				27. " "	8.	2.	"	"		
				28. " "	8.	2.	"	"	30.	5.
				29. " "	8.	2.	"	"		
2. von der 7. <sup>ten</sup> bis 8. <sup>ten</sup> Gz. Zugspunkte.	2.	—	—	30. <sup>ten</sup> Salz	6.	2.	"	"	14.	—

In der vorstehenden Tabelle  
 giebt sich, daß an einigen von  
 den Sätzen die Höhe zu groß  
 ist, in Gegentheile aber auf wir,  
 die zu niedrig sind, welche von  
 der unregelmäßigen Anordnung  
 der Stroben herrührt.

Betrachtet man ferner die  
 Anordnung der Sätze für je  
 des Gesänge, so sieht man gleich,  
 daß dieselbe zirkulär und gleich-  
 mäßig, und die Last für jedes  
 gleich vertheilt ist.

Bei der Betrachtung der Ver-  
 weise der Rollen stellt sich aber  
 auch gleich in die Augen, daß  
 über den 12zölligen Sätzen ein-  
 ige von 11. Rollen angeordnet sind,  
 welche den großen Nachtheil  
 hat, daß letztere vorzüglich  
 dem Gewältigen die von den  
 12zölligen geforderten Arbeit

nißt tragen können und man daher  
grüßlich ist, die Thulligen nißt  
voll gehen zu lassen, zumal  
da die Ausbreitungen fast durch-  
gängig zu <sup>sey</sup> sind, welche sich  
auch aus der Tabelle ablesen  
lassen.

Gegengewichte.

S. 36.,

Derofel auf der Stelle als auch  
1. Löhre über der 3. <sup>ten</sup> Gänge,  
sonst sind die Schachtgränge  
mit Gegengewichten versehen.  
Die letztere sind wie erst seit  
einigen Jahren angebaut. Die  
ersten aber würden gleich bei  
der Erbauung der Maschine  
mit gehaugen.

Die Construction der letzteren  
ist eben folgende. Ganz Neu,  
die Holz von 4 Ellen 18 Zoll Länge

und 12. Zoll über Geviert sind  
 mittelst zweier Dügel aneinander  
 der beständig, welche den Schaum  
 gel von der ausgebreiten Läu-  
 ge, 12 Zoll Geviert und 12 Zoll Höhe  
 bilden. Dem andern Ende die-  
 ses Schraugels befindet sich  
 ein Zirkelstück von 2 Ellen 4.  
 Zoll Länge und 12 Zoll Höhe,  
 welches im Mittel eingezogen  
 ist. Auf dem andern Ende  
 des Schraugels ist der Geviert,  
 dessen beständig, welches 12 Zoll  
 breit, 12 Zoll 12. Zoll lang und  
 2 Ellen tief ist.

Der Ausschüßpunkt für  
 den bei 12 Zoll Höhe,  
 der von dem äußeren Ge-  
 viert der Zirkelstück an  
 den 4. Zoll starken Walzen.

Das Geviert aber ist durch  
 ein 2 Ellen lange Hauptstück

an das Zündloch angehängt.  
In der zweiten Form war 1 fl.  
12 Zoll Länge hat, so bleibt nach  
dem Krystalle die Länge von  
3 fl. 18 Zoll übrig. Die Anzahl  
von einem Gewichtstheile der  
Lauge 1 fl. 18 Zoll.

Die hier gezeigten Konstruk-  
tionen sind die Gezeigten aus  
dem Hölle das nun hier die  
unvollständige Länge der Lauge  
von Zündloch 1 fl. 18 Zoll,  
die Länge der Krystalle aber  
3 fl. 18 Zoll und die Anzahl  
der Gewichtstheile aus 1 fl. 18 Zoll.  
Die sind aber diese Gezeigten  
gewichte zur gewissen Anzei-  
gung der Messung beitragen,  
zugibt sich und die Anzei-  
gung der Krystalle Länge für sich.  
Bergmannsches Journal 1790, II.  
Stück Seite 400. bis 418. Von der

sein stand, daß die Tod nicht  
 ungehörigsten Gemüthern O, oft  
 in dieselbe über ein 5/2 Stunden  
 gehen bei glänzender Aufklärung,  
 müssen in der Minute weicht,  
 und in 30. Minuten in anderen  
 Fall 2 1/2 Kubik Fuß also in  
 1 Minute 0, 11 Kubik Fuß mehr  
 Wasser als im letztem Fall  
 gegeben werden.

Wirksamkeit der Maschine.

S. 37.

Durchachtet sich die Größe der  
 Erzeugnisse zu jeder Zeit. Seit  
 seit der Zeit, daß die vorstehende  
 weichen Drucke aufgestellt  
 wurden, im Sinne 4. Satz,  
 schon angeordnet hat, indem  
 durch ein 2. Satz angebaut,  
 ist man, ihrer Anzahl sich aber  
 jetzt bis auf 30. beläuft, nun,

mag das Rad durch 6. Stunden  
in 1. Minute zu laufen. Das Rad  
der 12zöllige Wellfuß in 12zöll  
geht, so werden in 1. Minute  
 $6.7.7.3,14.36 = 19,23$  Kubit

1728  
Fuß. Fußsteine sind die gewöhn-  
lichen Grundmaße und so stark,  
daß der Fuß nur beim 3.  $\frac{1}{2}$   
oder 4.  $\frac{1}{2}$  Fuß soll gehen, so daß  
man nur 9, 10, 15 Kubit Fuß pro  
Minute ausrechnen kann.

Ich habe hierbei die ganze  
Fuß von 36 Zoll angenommen,  
und das mit Recht, indem ich  
mich selbst bei meinen Erfahrungen  
auf diese Größe überzeugt ha-  
be, daß man keine Gefahr des ge-  
gen die Größe es an dem ange-  
gebenen vollen Fuß stellt.



IV. <sup>tes</sup> Capitel.

Oekonomische Verhältnisse bei der Wasserhaltung.

Wartung des Gezeugs während dem Gange.

S. 38.

Zur Abdampfung dieses Gezeugs  
 sind folgende Kunstschritte zu  
 machen. Das Flüßschiff des Ober-  
 schiffes an, dessen Schiffe  
 8. stündig sind, und von <sup>dem</sup> andern in  
 14. Tagen 3 mal 10 mal so zu verhält.  
 Und von ihm nun liegt ab,  
 während seiner Fahrt, zuerst  
 das Kunstschiff, die Schiffe  
 und andere Maschinen theils über  
 Tage zu besichtigen, die Klüwe  
 sorgfältigen Pöhlen wieder so,  
 zu stellen, ferner große glatte  
 Oberflächigen anzuziehen, so die  
 dieser zur schließlichen Wiederher-  
 stellung derselben Anfallt trüben muß.

sein glühend flücht in der Grube  
stalt, wo dieselben auch alle Ma-  
schinenteile genau durchzugehen,  
und vorbestimmte Stellen abse-  
hen müssen.

### Schmierer.

S. 39.)

Dies Schmierer, welches diese Maschine  
arbeiten zu ermöglichen haben, zu  
erst beim Zappeln der Stäbe,  
den Hügel und Walzenrücken in  
einem bestimmten Abstande, die  
Zapfen der Gesäugwalzen aber  
täglich einzumal.

Dies hierzu erforderliche Schmier-  
mittel wird für die gewöhnlich aus  
Fett, Leinöl und Nussöl bestehend,  
zu hergestellt.

### Liederung.

S. 40.)

Die Arbeit übersehen Arbeit der

Grängen bieten ist das Linden der  
 Kolben oder die Furchung an,  
 zu Kolben und Stiel, so wie die  
 Abfaltung kleiner Klügel an solchen  
 welche jedoch zu finden, daß der  
 Satz seine Dienste nicht leisten kann.  
 Die Säure durch Kolben an sich  
 ist sehr zu vermeiden, indem dieselbe  
 bei nicht die Güte des Erden und  
 Art der Grubenwässer bezieht.  
 Die gewöhnliche Säure durch Kol-  
 ben ist 3. bis 4. Dofen, indem  
 die Grubenwässer nicht die Ab-  
 führung wenig Flüssigkeit haben, da  
 dieselben oft zu dem Lande  
 gebracht werden, so wie schließlich  
 von Wasser und Sand gewir-  
 uigt sind.

Von der Fertigkeit der Kolben zu  
 be ich schon in den Vorlesungen  
 gesprochen, und ich will nur hier noch  
 so viel bemerken, daß dieselben

von den Künstlerarbeiten nicht an-  
zuchtet sind. Ob diese Ge-  
dehnten dieselben in 14 Tagen  
ausz. lösen muß, ob die ge-  
wöhnliche Höhe der Gezeugsarbei-  
ten beträgt.

Wartung des Gezeugs wäh-  
rend des Stillstandes.

S. 41.)

Alle Stücke in Gestänge oder  
bei anderen Maschinenwerken, so  
weiß das Rad abgepflegt wor-  
den, und alle 3. Künstlerarbeiten  
müssen zügling ausgehen, um  
den vorgestellten Schaden zu  
den herzustellen. Dem ist ein  
Stange gebrochen, so muß die  
selbe abgepflegt und ein neuer  
eingemacht, so wie die zerbro-  
chenen Eisenstücke durch neue ersetzt  
werden. Die gewöhnliche Höhe

46  
natür ist das Fünffache der Ma-  
gen, am häufigsten ist die der  
Fall beim Gewältigen.

Wartung des Gezeugs wäh-  
rend des Stillstandes auf  
lange Zeit.

S. 47.

Müß hingegen das Rüstzeug  
bei intermittierendem Bedarf  
still stehen, so müßten die Rüst-  
arbeiten, so wie auch auch die  
Werkstoffe ausgeben die Rohstoffe  
ge abfließen, die Rohstoffe frucht-  
bar zu machen, und letztere mit an-  
derer Stoffen. Die Salzstö-  
cke aber zu waschen, damit sich  
während der Zeit, daß der Salz-  
gang unter dem Werkstoff steht, die  
Säuren in denselben sich ge-  
hörig absetzen können.

# Wasserhaltungskosten.

S. 43.)

Die Wasserhaltungskosten des  
Grüßes in pragerischem Quartel

bestanden in folgenden, als:

60z. 15z. — 3. an Kumpenbau,  
an Hofen,

28. 4 6. — 4. für 212 tt. Kumpen,  
schürfen,

25. 7 16. — 4. für 70 tt. Boden,

13. 4 8. — 3. für 2. 1/2 Tage fischen  
und Schindelnkosten,

8. 4 16. — 2. Holz und andere  
Materialien.

---

140z. 13z. — 3. Summe die  
sämtlichen Wasserhaltungskosten  
des Grüßes auf ein Quartel.

Freiburg  
den 13<sup>ten</sup> März  
1807.

Carl August Scherlig.

21  
26  
l  
.  
//  
p  
u  
u  
/r  
.  
u  
.  
g

